

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Nachlass Oskar Tenges in der Landesbibliothek Oldenburg

Preuß, Gerhard

Oldenburg, 1985

9. Bibliographien mit Literatur zum Deichwesen und benachbarten
Fachgebieten

[urn:nbn:de:gbv:45:1-131714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-131714)

124. Ders. u. Günter Luck: Kleines Küstenlexikon. Natur u. Technik an d. deutschen Nordseeküste. 3., neu- bearb. u. erw. Aufl. Hildesheim 1976.

8. Heimatkundliche Nachschlagewerke

125. Coldewey, Dettmar: Frisia orientalis. Daten zur Geschichte d. Landes zwischen Ems u. Jade. Wegweiser u. Zeittaf. d. "Bildkarte zur Geschichte Ostfrieslands". Wilhelmshaven 1967.
126. Wilhelmshavener Heimatlexikon. Hrsg. v. Werner Brüne. Bd 1.2. Wilhelmshaven 1972-73.
127. Lübbing, Hermann: Historische Stätten im Oldenburger Land. Ein Wegweiser. In: Lübbing, Hermann: Oldenburg. Hist. Konturen. Festschr. zum 70. Geburtstag. Oldenburg 1971, S. 51-145.
128. Niedersachsen und Bremen. Hrsg. von Kurt Brüning u. Heinrich Schmidt. 4., verb. Aufl. Stuttgart 1976. (Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd 2.)
129. Oldenburg. Ein heimatkundl. Nachschlagewerk. Zsgest. von Franz Hellbernd u. Heinz Möller. Vechta 1965.

9. Bibliographien mit Literatur zum Deichwesen und benachbarten Fachgebieten

130. Uhden, Otto: Bibliographie der Wasserwirtschaft Niedersachsens und Bremens. Bremen-Horn 1957. (Schriften der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens. N.F. Bd 63.)
131. Warncke, Walfried: Bibliographie über Sturmfluten an den Nord- und Ostseeküsten. Chronolog. Titelaufzählung unter bes. Berücks. d. Küsteningenieurwesens mit Verf.- u. Zeitschriftenreg. für d. Praktiker. In: Die Küste. H. 33, 1979, S. 121-201.

Nachtrag

132. Leerhoff, Heiko: Niedersachsen in alten Karten. Eine Auswahl von Karten d. 16.-18. Jh. aus d. niedersächsischen Staatsarchiven. Neumünster 1985.
133. Musculus, Johann Conrad: Der Deichatlas des Johann Conrad Musculus von 1625/26. Faks. Hrsg. u. mit e. Nachw. versehen von Albrecht Eckhardt. Oldenburg 1985.

Besonders hinzuweisen ist noch auf den umfangreichen Quellen- und Literaturbericht in Gierke (s. Nr 109) und auf die fertig für den Druck erstellte Oldenburgische Bibliographie 1500-1907 von Egbert Koolman. Grundsätzlich sind alle in Frage kommenden Regionalbibliographien mit Gewinn heranzuziehen.

Vorbemerkung zu dem nachfolgenden Vortragsabdruck

Das Manuskript liegt zum Teil in zwei Fassungen vor, hier als A und B bezeichnet (Nachlaßstücke Nr. 188 und 189). Die Vorlage für den Abdruck bildet die vollständige Fassung A. Bei der Wiedergabe ist die Rechtschreibung - auch bei den ohnehin nicht buchstabengetreuen Zitaten Tenges - modernisiert, zumal Tenge sich selbst bereits in Fassung B der modernen Rechtschreibung bedient, also z. B. Flut nicht mehr mit th schreibt. Ohne besondere Kennzeichnung sind einige Abkürzungen aufgelöst und mehrere Zahlen bis zwölf in Wörter umgesetzt. Auch bei der Zeichensetzung sind geringe Änderungen vorgenommen. Von den Abweichungen der unvollständigen Fassung B werden nur einige inhaltlich bedeutsame in Anmerkungen angegeben.

Wo und wann der Vortrag gehalten worden ist, hat sich nicht ermitteln lassen. Die Tätigkeitsberichte des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte enthalten keinen Hinweis darauf, und auch die Vermutung, es könne sich um einen Vortrag in der Oldenburgischen Literarischen Gesellschaft handeln, hat sich nach Einsichtnahme in deren Archiv (Nds. StA Oldb. Best. 279-6) nicht bestätigt. Einen zeitlichen Anhaltspunkt bieten jedoch die Bleistift-Datierung Dec. 15. 1902 von Fassung A und die Verfasserangabe in Fassung B: von Geh. Oberbaurat a.D. O. Tenge (1908 trat Tenge in den Ruhestand).

Oskar Tenge

S t u r m f l u t e n ¹⁾

Wenn wir heute von verheerenden Wasserfluten hören, so ereignen sie sich, abgesehen von den Tropen, fast immer in den oberen Flußgebieten. Wir lesen, wie anscheinend harmlose Gebirgsbäche, die man eben noch durchwaten konnte, plötzlich zu reißenden Strömen anschwellen, die mitgeführten Felsblöcke zu Dämmen auftürmen, ganze Täler unter Wasser setzen, Brücken und menschliche Wohnungen fortreißen, fruchtbare Wiesen mit Schutt überdecken und oft genug auch Opfer an Menschenleben fordern. Und auch in unseren Tiefebeneen gehen die Wassersnöte fast ausnahmslos von den Flüssen aus ²⁾, während die Bewohner der Marschen hinter ihren Deichen ruhig und ohne Besorgnis wohnen, wenn draußen die vom Sturme aufgewühlte See gegen